Eine Anmerkung, welche grösser ist als alle andern zusammen, ist gegen Dr. Schnizlein gerichtet, fast mit denselben Worten als Corda es a. O. so reichlich gethan hat; es wird sogar abermals jene vortreffliche Autorität eines Büchleins für Feinschmecker über die Trüffel aufgepflanzt. So gar grosse Reizbarkeit erinnert aber stets an jene Mitglieder gewisser geschlossener Gesellschaften, welche ein ungemein feines Ehrgefühl vor der Welt bei jedem geringsten Verdacht wegen der Aeusserung ihrer natürlichen Anlagen zeigen wollen. .—.

Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Année 1844. No. IV. Année 1845. No. I. Sous la direction du Dr. Renard. Moscou, 1844, 45. 8.

Die botanischen Abhandlungen in diesen neuesten, uns zugekommenen Heften sind, und zwar in No. IV.:

Flora Baicalensi-Dahurica seu Descriptio plantarum in regionibus cis- et transbaicalensibus atque in Dahuria sponte nascentium Auctore Nicolao Turczaninow. (Continuatio.)

In dieser Fortsetzung kommt die Familie der Umbelliferae mit 148 Arten in 27 Gattungen an die Reihe. Darunter befinden sich 1 *Cicuta*, *C. virosa L.*; 1 *Schultzia*; 2 *Aegopodia*, mit dem neuen *A. latifolium*, 2 *Cara*, das europäische *C. Carvi* und ein neues: *C. Buriaticum* aus der Sectio *Bulbocastanum*; 1 *Pimpinella*, *P. magna L.*; 1 *Sium*, *S. latifolium L.*; 1 *Critamus*, *C. Dahuricus Hoffm.*, wobei die Bemerkung, dass die Gattung *Critamus*, welche DeCandolle mit *Falcaria* vereinigte, von letzterer durch kreisrunde, nicht cylindrische Früchte, und zwei- nicht einstriemige Thälchen abweiche; 7 *Bupleura*, darunter als neu: *B. longeradiatum*; 5 *Libanotides*, neu: *L. seseloides* u. *L. villosa*; 1 *Pachypleurum*; 1 *Physolophium* n. g. mit dem Character: „Calycis margo obsoletus. Petala oblonga subemarginata in lacinulam inflexa. Fructus sectione transversali subteres, a dorso parum compressus, nucleatus. Mericarpia jugis 5 subtrigonis, intus inflato-cavis, lateralibus marginantibus majoribus. Valleculae evittatae. Semen (albumen) exocarpio non adnatum (saltem in maturitate) jugis propriis 5 tenuissimis, totidemque vittis dorso et duabus commissuralibus crassis

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0156-0

margini approximatis praeditum... Fructus forma omnino *Pachypleuri* sed semina in nostro vittis donata, affine etiam hoc genus *Cenolophio*, at huic vittae superficiales, id est in exocarpio, nec in albumine. Ab Angelica recedit jugis inflatis cavis, nec membranaceis, et defectu alarum..."; 1 *Cenolophium*; 1 *Lithosciadium*, 3 *Cnidia*, darunter als neu: *C. Dahuricum* u. *C. salinum;* 1 neues *Stoenocoellium*: *St. divaricatum*; 3 neue *Conioselina*: *C. univittatum*, *longifolium* u. *cenolophioides*; 1 *Angelica*, die europäische *A. sylvestris*; 1 *Archangelica*; 1 *Czernaevia*, von *Conioselinum*, womit sie Fischer & Meyer vereinigten, verschieden durch gegen den Grund hin allmählig verschmälerte, dreiseitige Blumenblätter, nicht erhabene Rückenriefen, von welchen die seitenständigen in einen Flügel ausgebreitet sind, der doppelt breiter als sie selbst und von den rückenständigen durch eine Furche getrennt ist; 1 neues *Gomphopetalum*, *G. viridiflorum*; 5 *Peucedana*, darunter neu: P. *seseloides* und *humile:* (zu letzterem Gmel. fl. sib. I. t. XLI.); 1 *Callisace*; 2 *Heraclea*; 1 *Anthriscus*: *A. nemorosa MB.*; 1 *Sphallerocarpus*; 1 *Pleurospermum*: *P. austriacum*, in graminosis ubique vulgatissimum; 1 neue *Hansenia*: H. Mongolica.

Quelques observations faites sur les Lycopodium lepidophyllum Hook. et Grév. par le Prince Eugène Lwoff. (Mit einer Stdrtf.)

Ueber das mexikanische *Lycopodium lepidophyllum Hook. et Grév.* (L. pallescens G. E. Smith.) hat bekanntlich Meisner in der Linnaea 1838 Beobachtungen mitgetheilt, nach welchen man bei dieser Pflanze vergebens einen sichtbaren Hauptstengel oder ein Haupt-Rhizom, wie es die andern Lycopodien stets besitzen, suche, sondern die Pflanze bilde einen Caespes oder eine Rosette, bestehend aus zahlreichen, strahlenförmig von einem gemeinschaftlichen Mittelpunkte auslaufenden und in mehreren Lagen über einander liegenden, dicht belaubten Stengelchen oder Aesten, deren eigentliche Ursprungsstellen durch ihre dichte Zusammendrängung unsichtbar gemacht sind, und die, je näher sie dem Mittelpunkte stehen, regelmässig stufenweise an Länge u. Verzweigung abnehmen. Demnach könne man nicht umhin, anzunehmen, dass ihr Mittelpunkt der Gipfel einer Centralaxe, d. h. des eigentlichen Stammes sey, von welchem alle jene scheinbaren Stengelchen als eigentliche Primäräste entspringen und zwar längs einer denselben mehrmals umwindenden, fast unmerklich von links nach rechts aufsteigenden Schraubenlinie. Die Axe selbst,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0157-6

um welche sie sich drehen, sey nirgends sichtbar, sondern, wie schon bemerkt, durch die Aeste über und über verdeckt. Diesen Angaben setzt nunmehr der Verf. des vorliegenden Aufsatzes seine eigenen Beobachtungen entgegen, welche die Bildung dieser Pflanze als conform derjenigen anderer Lycopodien erscheinen lassen. In dem Mittelpunkte der strahlenförmig ausgebreiteten Zweige, da wo Meisner mit Recht den Gipfel des Hauptstammes vermuthet, befindet sich nämlich eine Lücke von sehr kleinem Durchmesser, die man sowohl wegen ihrer Kleinheit, als weil Staub und Theile der Pflanze sie verdecken, nicht auf den ersten Blick wahrnimmt, in welche aber ein sehr feiner und möglichst biegsamer Holzsplitter leicht eindringt. Nimmt man daher an, dass die Aeste um eine gerade Axe gestellt seyen, so muss man auch zugestehen, dass diese hohl ist. Indessen dringt man auch leicht von der Seite, zwischen den Schichten der Zweige und in allen Richtungen in dieselbe ein, und es ergibt sich daraus, dass die Axe dieser Pflanze nur ein kurzer, niedergedrückter, gerader, aber spiralig wie eine Schnecke gewundener Stengel ist, der soviel Umgänge besitzt, als Reihen oder Schichten von Zweigen vorhanden sind. Das Wachsthum findet also auch hier im Allgemeinen, wie bei andern Lycopodien, statt, nur mit dem Unterschiede, dass der Stengel, statt sich gerade zu strecken oder aufsteigend zu werden, in einer Spirale von fast unmerklichem Durchmesser, höchstens $^1/_4$ Linie, emporsteigt. Das Fortwachsen schreitet vom Gipfel des Stengels vorwärts und bewahrt den Character der Dichotomie: die eine der Gabelspalten, die Verlängerung des Stengels, bleibt immer ausserordentlich kurz, fast unmerklich, woher die dichtgedrängten Zweige; die andere bildet den Zweig selbst, der sich Anfangs unter der Gestalt eines sehr kleinen Blattes zeigt und die Richtung der normalen zur Krümmung des Stengels annimmt. Den Beweis der schneckenförmigen Windung durch Auseinanderziehen der Pflanze an ihren beiden Enden zu liefern, verhindern die zahlreichen Wurzeln, welche, von den Gabelwinkeln der Zweige entspringend, alle Schichten dieses Spiralfächers durchschreiten und, diese fest verbindend, sich unterhalb der Pflanze zu einem Knauel verwickeln. — Im entwickelten Zustande zeigt diese Pflanze früchtetragende Aeste, welche an den Gipfeln ihrer Zweige mit geraden prismatisch-pyramidalen, 2 bis $2^1/_2$ Linie langen Aehren versehen sind. Die Blätter bieten bei dem Uebergang in den Zustand der Deckschuppen nur die Veränderung dar, dass sie sich unter einem rechten Winkel

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0158-2

längsfalten, und also einen falschen Mittelnerv bilden, den man bei den Stengelblättern nicht findet. Eine Erweiterung ihrer Basen dient als Hülle für die darunter befindlichen Sporangien, und ist bei den inneren, dem Mittelpunkte der Pflanze näher gelegenen Schuppen beträchtlicher, als bei den äusseren. Die Sporangien sind von zweifacher Bildung: die einen enthalten 4 grosse Sporen (coptosidia Mart.), die andern sind nierenförmig (antheridia Mart.) Erstere stehen längs der Aehre an der gegen den Mittelpunkt der Pflanze gerichteten Seite und sind von den stärker ausgebreiteten Schuppen bedeckt; die andern nehmen die äussere Seite der Aehre ein. Zwei von den vier grossen Sporen (globuli seminales) sind fast kugelig, die beiden andern minder gross, von der Gestalt eines Tetraëders mit convexer Basis. Die nierenförmigen Sporangien enthalten ein feines, orangerothes Pulver; bei starker Vergrösserung glaubt man der Form nach drei äusserst kleine Kügelchen, von einer gemeinschaftlichen Hülle umgeben, wahrzunehmen. Der Verf. erläutert diesen Bau durch beigegebene Zeichnungen, und spricht sich schliesslich noch dahin aus, dass das hier beschriebene Lycopodium der Gattung *Selaginella Spring.* anzureihen sey.

Das erste Heft des laufenden Jahrganges bringt:

Nouvelles plantes pour la Flore Russe décrites par le Dr. J. de Kaleniczenko.

Die hier beschriebenen neuen Pflanzen aus der Ukraine und Taurien sind: *Pimpinella tripartita*, *Pastinaca Mazurerskii*, *Arthrolobium tauricum*, *A. Spasskii*, *Inula involucrata*, *I. melanolepidea*, *Centaurea Kolczygini*, *C. biflora*, *C. sumensis* und *Jurinea Sophiana*. F.

Flora Hennebergica, enthaltend die wildwachsenden und angebauten Gefässpflanzen, so wie die Armleuchtergewächse (Characeen) der Grafschaft Henneberg Königl. Preuss. Antheils. Ein Beitrag zur Flora des Thüringer Waldes. Von J. C. Metsch, Dr. der Medic., ausübendem Arzte etc. Schleusingen, 1845. Verlag von C. Glaser. XII. u. 390 S. in 8.

Vorliegende Flora soll einerseits den Zöglingen der Bürgerschule, an welcher der Verf. Unterricht in der Pflanzenkunde ertheilt, einen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0159-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Renard Carl [Karl] von

Artikel/Article: Bulletin de la Societe Imperiale des Naturalistes de Moscou 537-540